

Pressemeldung

Sachsen: Trotz Ausbau der Kindergarten-Qualität weiter erheblicher Nachholbedarf

Gütersloh, 28. August 2018. Die Qualität in sächsischen Kitas bleibt im Krippenbereich – gemessen an der Entwicklung der Personalschlüssel – seit Jahren fast unverändert ungünstig. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch 6,6 ganztagsbetreute Kinder auf eine Krippenfachkraft, waren es am 1. März 2017 6,4 Kinder. In Kindergartengruppen zeigt sich in diesem Zeitraum eine deutlichere Verbesserung, und zwar von 13,7 auf 13,1 Kinder pro Fachkraft. Trotz des Qualitätsausbaus sind die Personalschlüssel für beide Altersgruppen seit Jahren ungünstiger als das ostdeutsche Mittel (1 zu 6,0 und 1 zu 11,9).

Im Gegensatz zu den Personalschlüsseln ist die Situation der Kitaleiterinnen in Sachsen vergleichsweise gut. Der Anteil der sächsischen Kitas, die über keine Personalressourcen für die Einrichtungsleitung verfügen, liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt (elf Prozent) - und das bereits seit 2014. So verfügen laut amtlicher Statistik aktuell nur drei Prozent der Kitas über keine Zeit für Leitungsaufgaben. Die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung für eine angemessene Leitungsausstattung erfüllten 2017 allerdings nur zwölf Prozent aller sächsischen Kitas (ohne Horte); bundesweit waren es 16 Prozent. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Zudem vergrößert sich die Kluft zwischen manchen Bundesländern dramatisch. Während 2012 in Sachsen und Brandenburg von einer Fachkraft gleichviele Kinder in Krippen betreut wurden (1 zu 6,6), war es in Brandenburg fünf Jahre später fast ein Kind weniger (1 zu 5,8). In Sachsen ist in dem genannten Zeitraum die Betreuungsrelation fast unverändert geblieben (1 zu 6,4).

Und auch innerhalb der Bundesländer zeigt sich ein Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. Zwischen den sächsischen Kreisen ist die Spannweite der Betreuungsrelationen im Vergleich zu den anderen Flächenländern allerdings eher gering. So liegt der Personalschlüssel im Krippenbereich im Vogtlandkreis bei 1 zu 6,0, im Landkreis Leipzig bei 6,6. Im Kindergartenbereich zeigen sich in Sachsen, neben Sachsen-Anhalt und dem Saarland, die geringsten Spannweiten zwischen den Kreisen – wenngleich die Betreuungsverhältnisse in Sachsen-Anhalt und im Saarland günstiger ausfallen. Während in Dresden 12,5 Kinder von einer Fachkraft betreut werden, sind es im Landkreis Nordsachsen 13,8 Kinder.

Bundesweite Standards in Bund-Länder-Vereinbarungen verankern

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung in Sachsen im Kitabereich erheblicher Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 17.412 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 813 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas in Sachsen eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden zusätzlich 964 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde jährlich zusätzlich 59 Millionen Euro kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt, traditionell Ostdeutschland, also auch Sachsen. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Sachsen würde danach 2021 und 2022 jährlich 114 Millionen Euro erhalten. Damit würden nur rund 13 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-KiTa-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274
E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de